



Viel zu wenig Köche nehmen ihre Verantwortung wahr

Lieber Rolf Tschannen

Dein Leserbrief [1] bestätigt wie manch vergangene Wortmeldung von Dir als altgedientem Psychiater die desolaten Arbeits- und Einkommensbedingungen der Schweizer Praxispsychiatrie. Dein Vergleich zu Mike Shiva – wir liegen hinter ihm – müsste einen Aufschrei verursachen.

Doch offensichtlich ist sowohl die Führung der FMH als auch diejenige der Psychiatrie abgestumpft. Zeigt seit Jahren keinen einzigen, *wirksamen* Schritt für uns, trifft damit letztlich auch die psychiatrischen Patienten.

Damit demonstriert diese Führung, dass sie die ihr übertragene Führungsverantwortung nicht wahrnimmt. Vielleicht – wie Du andeutest – nicht wahrnehmen kann.

Nun, ist das nicht zwingender Grund zum Rücktritt? Und ist es nicht zwingende Verantwortung der Basismitglieder, von den gewählten Führungsverantwortlichen die Wahrnehmung ihrer Verantwortung einzufordern? Beziehungsweise bei Nichtwahrnehmung deren Rücktritt zu fordern?

In einem demokratischen Gefüge darf die Verantwortung nicht ausschliesslich bei der Führung liegen. Das wäre quasi Feudalismus. Und über meine aktuell geäusserten Rücktrittsforderungen hinaus bin ich zutiefst beunruhigt über die mangelnde, diesbezügliche Wahrnehmung der Verantwortung unter Ärzten, speziell in der Psychiatrie. Es besteht kein Gleichgewicht zwischen Führungsverantwortung und dem Korrektiv der aktiven Ausübung der Mitgliederverantwortung. Bei dieser Verantwortung kann es nicht zu viele Köche und Köchinnen geben.

Dr. med. Heiner Lachenmeier, Affoltern am Albis

- 1 Tschannen R. Zu viele Köche und Köchinnen ohne Verantwortung. Schweiz Ärztezeitung. 2009; 90(19):754.

Mitteilungen

NEK-CNE

Otfried Höffe neuer Präsident der NEK-CNE

Der Bundesrat hat auf Antrag des Vorstehers des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI), Bundesrat Pascal Couchepin, Prof. Dr. Dr. h. c. Otfried Höffe zum Präsidenten der Nationalen Ethikkommission im Bereich Humanmedizin (NEK-CNE) ernannt. Gleichzeitig wurde PD Dr. François-Xavier Putallaz als Mitglied der Kommission gewählt. Die NEK-CNE nimmt erfreut von diesen Ernennungen Kenntnis und sieht der Kommissionsarbeit unter der Leitung von Otfried Höffe erwartungsvoll entgegen. Die Kommission wertet die Wahl einer so renommierten Persönlichkeit zu ihrem Präsidenten als Zeichen der Anerkennung der wichtigen Funktion, welche der Nationalen Ethikkommission in der Schweiz zukommt. Sie hofft, dass in diesem Entscheid auch der Willen des Bundesrates zum Ausdruck kommt, die Rolle schweizerischer Institutionen im Bereich der bioethischen Reflexion und dabei auch jene der NEK-CNE als Vermittlerin zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit weiter zu fördern. Die NEK-CNE freut sich, sich mit neuen Impulsen auch zukünftig als unabhängige Stimme in die gesellschaftlichen und politischen Debatten zu Problemen der Bioethik einbringen zu können. Dabei wird es wie bis anhin das primäre Anliegen der Kommission sein,

Beiträge zur fundierten und sachlichen, ein möglichst breites Spektrum an Positionen einbeziehenden Auseinandersetzung mit strittigen bioethischen Fragen zu leisten sowie solche Fragen ins Bewusstsein zu rufen, wo ihnen noch nicht die gebührende Aufmerksamkeit zuteil wird.

foederatio medicorum chirurgicorum helvetica fmCh

Die BAG-Qualitätsindikatoren sind unbrauchbar!

Die «Liste der Qualitätsindikatoren der Schweizer Akutspitäler» des BAG ist als Qualitätsindikator unbrauchbar und verunsichert vor allem die Patienten. Das Projekt «fmCh PublicDatabase» geht einen anderen Weg: Der Patient soll seine Operationsstatistik (und eventuelle Komplikationen) gemeinsam mit dem Operateur prüfen und freigeben. So kann medizinische Qualität langfristig im Interesse der Patienten gesichert, verbessert und transparent gemacht werden.

Mit den Daten aus dem Projekt «fmCh PublicDatabase» will die fmCh regelmässig einen Spital- und Ärztespiegel publizieren. Der Spiegel soll sich zu einem der wichtigsten Monitore des Schweizerischen Gesundheitswesens entwickeln und sich als Modell der Qualitätstransparenz von Ärzten und Spitalern etablieren.